

**Press release**

**Julie Mehretu | *Metoikos (in between paintings)***

17. September – 13. November 2021

Vernissage: Donnerstag, 16. September 2021, 18 – 21 Uhr

carlier | gebauer freut sich, *Metoikos (in between paintings)* anzukündigen, die dritte Einzelausstellung der amerikanischen Künstlerin Julie Mehretu. Ihre jüngsten Gemälde vermitteln ein Gefühl der Unbeständigkeit: auf klaren, satten Hintergründen kollidieren unruhige schwarze Linien, Schlieren, Farberuptionen und Druckraaster mit leuchtenden Formen und Fragmenten, die wie gespenstische Relikte über den verschachtelten Kompositionen zu schweben scheinen. Die Kunsthistorikerin Julia Bryan-Wilson beschreibt den Wandel von Mehretus Formensprache während der letzten zehn Jahren wie folgt: „Die saubere, zentripetale Choreografie, die vormals das Globale symbolisierte, ist verschmutzten Strömen und Wogen gewichen.“

Für Julie Mehretu ist die Abstraktion eine Form des Unwissens und des Potentials, die auf etwas verweist, das jenseits von Sprache liegt. Die Malerei wird für sie so zu einem Mittel „den Kampf auf eine alternative, abstrakte Weise neu zu denken“. Ihre jüngsten Arbeiten basieren auf Bildern des Zeitgeschehens: Internierungslager für Einwanderer, soziale Umwälzungen, Umweltkatastrophen. Diese Fotos, die sie manchmal Monate oder sogar jahrelang in ihrem Atelier aufbewahrt, bevor sie zu Ausgangspunkten für neue Werke werden, bilden die „DNA“ ihrer Malerei. Mit Hilfe von Photoshop verzerrt Julie Mehretu die Bilder bis zur Unkenntlichkeit, kombiniert sie mit anderen Bildern und verwandelt sie mittels Farbe, Siebdruck, Airbrush und Tinte in vielschichtige Kompositionen. Unter der Masse von turbulenten, leuchtenden Markierungen verschwindet zwar die Einzigartigkeit des ursprünglichen Bildes, der „Schmerz und die Quelle des Bildes“, so Mehretu, bleiben aber erhalten.

Neben neuen Gemälden wird die Künstlerin auch eine Reihe von Druckgrafiken mit dem Titel „*Slouching Towards Bethlehem*“ (2020) zeigen. Verzerrte Nachrichtenbilder von Anti-Immigrationsprotesten bilden das Grundelement dieser Drucke, deren Titel von Joan Didions wegweisendem Essay aus dem Jahr 1967 stammt, der wiederum William B. Yeats' Gedicht „*The Second Coming*“ (1919) zitiert. In einer Zeit, die von der Ungewissheit einer globalen Pandemie, zunehmender rassistisch motivierter Gewalt und Polizeibrutalität, sowie der schleichenden Ausbreitung des faschistischen Autoritarismus geprägt ist, nutzt Mehretu sowohl das Grauen als auch das prekäre Gefühl von Offenheit, das in beiden literarischen Werken zum Ausdruck kommt, um einen intuitiven Ort der Gemeinschaft, eine „ontologische Versammlung des Widerstands“ zu schaffen.

**Julie Mehretu** (b.1970, Addis Ababa) lebt und arbeitet in New York City. Im Jahr 2020 wurde sie vom Time Magazine zu einer der „100 einflussreichsten Personen“ ernannt. Zudem erhielt sie den „*Liberty Award for Artistic Leadership*“ (2018), der jedes Jahr vom Lower Manhattan Cultural Council (LMCC), New York, verliehen wird, die „*National Medal of Arts*“ des US-Außenministeriums (2015), den „*Berlin Prize*“ der American Academy (2007) und das „*MacArthur Fellowship*“ der John D. and Catherine T. MacArthur Foundation (2005).

Das Los Angeles County Museum of Art, Los Angeles, und das Whitney Museum of American Art, New York, haben kürzlich gemeinsam eine Retrospektive von Mehretus Werk organisiert, die auch im High Museum, Atlanta, und im Walker Art Center, Minneapolis, gezeigt wird. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Museen und Biennalen ausgestellt, unter anderem bei der Carnegie International (2004-05), Sydney Biennale (2006), Solomon R. Guggenheim Museum, New York (2010), DOCUMENTA (13) (2012), Sharjah Biennale (2015), Museu de Arte Contemporânea de Serralves, Porto, Portugal (2017), Kettle's Yard, University of Cambridge, UK (2019) und bei der 58. Biennale von Venedig (2019).